

## Wie können die Deutschen gefunden?

„Jrgend etwas bewegt sich immer, wenn man sich selbst ernstlich in Bewegung setzt.“ Diese Worte **Karl Barths** dürfen auch für seine neueste Schrift gelten, die er im Anschluß an seinen (hier angezeigten) Vortrag: „Die Deutschen und wir“ veröffentlicht. Auch wenn wir nicht immer mit ihm einig gehen: es sind gute Worte, die auf jeden Fall etwas in uns bewegen, uns zum Nachdenken, ja, zur Stellungnahme zwingen. Eine „Gesundung“ sieht er eigentlich darin, daß die Deutschen lernen, wirklich „Politik“ zu treiben, nicht Machtpolitik, sondern zusammen sitzen und „aufeinander hören“. (Es ist auch für uns Frauen, die wir in der Politik Neulinge sind, von Interesse, diese Gedankengänge zu verfolgen.) Daß es dabei natürlich auch auf die Haltung der Alliierten Deutschland gegenüber ankommt, wird nicht verschwiegen.

Was ferner dem Büchlein seinen besondern Wert verleiht, sind die beiden Briefe von Deutschen und die Antworten des Verfassers. Die Briefe sind jeder in seiner Art schön, mit vielen richtigen Gedanken, die unserer — fast dürfen wir diesen Ausdruck brauchen: „verheßten“ Bevölkerung zur Lektüre sehr empfohlen seien . . . Es ist ein Trost, ein Ausblick: wir werden doch mit unsern Nachbarn reden können. Was darauf geantwortet wird, entspricht vielleicht nicht überall unserer eigenen Ueberlegung, aber gerade das macht ja den Wert dieser kleinen Schrift aus. Es sollen, wie der Verfasser sagt, nicht „letzte Worte“ sein — „der Tag wird den Tag lehren“ — sie sollen eben etwas in uns und hoffentlich auch in der Welt „bewegen“, und dieser Zweck ist erfüllt. — (Erschienen im Evang. Verlag Zollikon-Zürich.)

v.

Frauenzeitung, Berna, Bern  
No. 4, 24. Aug. 1945 KEA 4413